

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 50

Artikel: Der Unvermeidliche
Autor: Tschudi, Fridolin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Unvermeidliche

«Auf diesem Hause liegt ein Fluch –
das Gästebuch!»
(Unbekannter Barockdichter)

Kurz nachdem der letzte Gang beendet
und man sich nach der Havanna sehnt,
die der Herr des Hauses denn auch spendet,
kommt es vor, daß er sich an dich wendet
und das Buch wie nebenbei erwähnt.

Seine Gattin, die es schon gefunden,
überreicht mit fraulicher Charmanz,
um auch ihre Freundschaft zu bekunden,
dir das Werk, in Pergament gebunden,
fast wie eine güldene Monstranz.

Graphologisch gaben alle Gäste,
die das Glück des Hauses je gekannt,
sozusagen nur das Allerbeste,
und so wirst auch du, trotz der Proteste,
von der Weihstunde übermannt.

Wehr dich nicht, o Mensch! Du bist gefangen
und entrinnst der Unterschrift nicht mehr,
heißt's doch: mitgegangen – mitgehängt,
und der Hausherr kennt nur ein Verlangen:
«Einen kleinen Eintrag, bitte sehr!» –

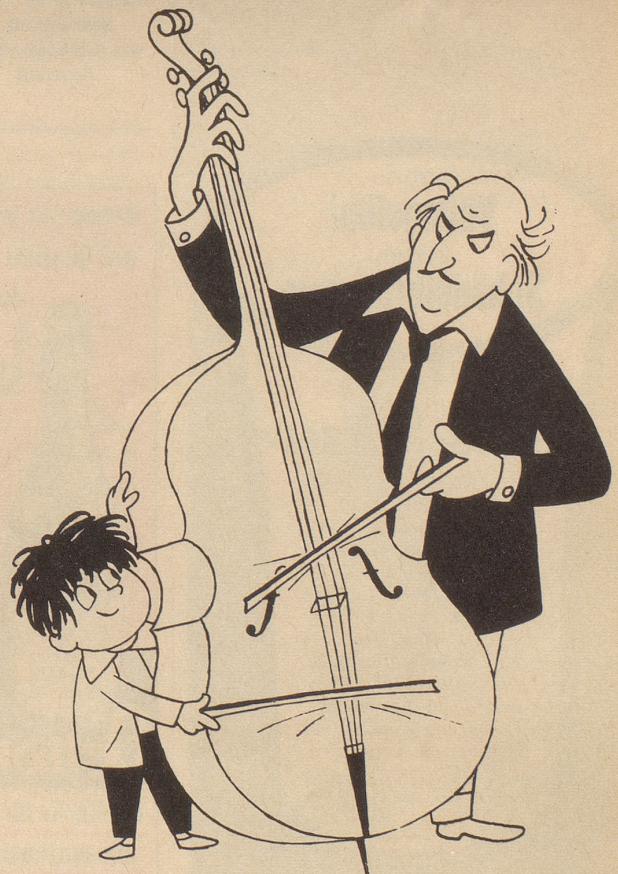
In gebundner Form und nach dem Café Marc
gibst du's schriftlich, daß der Abend reizend war.

Fridolin Tschudi



Flemig

Die Äpfel fallen nicht weit von den Stämmen



Flemig